

Der Profi aus Zürich bringt die grosse Bühne ins kleine Dorf

Theater Mit David Imhoof setzen die Spielleute Hottwil ein weiteres Mal auf einen Regie-Fachmann

VON SUSANNE HÖRTH

David Imhoof fährt sie wieder: die Strecke von Zürich nach Hottwil. Zuerst mit dem Zug nach Brugg und dann mit dem Postauto durch die Dörfer Riniken, Remigen, Gansingen, Oberhofen, Wil bis Hottwil. Und das mehrmals in der Woche, jeweils abends. Nach dem grossen Erfolg von 2014 mit dem schnellen, nicht einfachen Stück «Der nackte Wahnsinn» haben die Theaterleute Hottwil ein weiteres Mal den Zürcher Profiregisseur verpflichtet. «Ich habe mich natürlich gefreut. Das ist immer ein schönes Zeichen, wenn man mit jemandem nicht nur einmal arbeitet, sondern erneut zusammenspannt», so David Imhoof. Für den spätabendlichen Nachhauseweg kann der Zürcher die Mitfahrmöglichkeit im Privatauto von Heinz Keller nutzen. Der langjährige Souffleur des Hottwiler Theaters wohnt in Baden.

Die Zusage von Imhoof sei bei den Spielleuten Hottwil auf grosse Begeisterung gestossen, erklärt Christa Leber, Präsidentin des Vereins. Vor einem Jahr hat der als Perfektionist bekannte Regisseur von den Amateurdarstellern viel gefordert. Trotzdem oder vielmehr gerade deshalb stellen sich die Hottwiler dieser Herausforderung gerne ein weiteres Mal.

«Wir zahlen ihn gerne»

Kann sich denn ein so kleiner Theaterverein einen teuren Profiregisseur leisten? Darauf Christa Leber: «Wir sind alle im Theaterverein, weil wir das Spielen und alles rund ums Theater lieben. Hätten wir keine Regie, könnten wir keine Produktion durchführen. Zudem ist die Arbeit mit David Imhoof so lehrreich und spannend, dass wir ihn gerne bezahlen.» Ausserdem, so die Theaterpräsidentin, die bei der neuen

Produktion ebenfalls mitspielt, nütze es nichts, das Geld zu sparen und dafür mangels gutem Regisseur keine Aufführungen mehr durchzuführen.

Die Spielleute Hottwil setzen hohe Massstäbe an ihre Produktionen. Das beginnt bei der Stückwahl, der Ausbildung und Probearbeit der Laiendarsteller wie eben auch der Regiewahl. Die Hottwiler haben sich dadurch im Laufe der Jahre einen Ruf weit über die Re-

gion hinaus für ihre hochstehenden Inszenierungen erarbeitet.

Ist das grosse Lob des Publikums Ansporn oder Verpflichtung mit gewissem Druck, noch besser zu werden? «Natürlich möchten wir immer eine gute Produktion auf die Bühne bringen. Alle im Verein - hinter, auf und vor der Bühne - leisten eine grossartige Arbeit. Von einem Druck kann

man aber nicht sprechen», betont Christa Leber.

Mitbeteiligt bei der Stückwahl

Seit November proben die Spielleute unter der Regie von David Imhoof eine Neufassung des Klassikers «Volpone». Der Regisseur war bei der Wahl des Stückes involviert. Er sagt dazu: «Es ist vom Stil her ein völlig anderes Stück als beim letzten Mal. Trotzdem spielen wir wieder eine rasante Komödie mit Tief-

gang und mit einer zum Teil recht derben Sprache. Und wir haben diesmal viel Spiel-Raum auf der Bühne.» Imhoof erklärt weiter: «Wichtig war natürlich auch, dass wir wieder ein Stück gefunden haben, das wir mit dem bestehenden Ensemble möglichst treffend besetzen konnten. Das ist uns, meine ich, gelungen.»

Ein grosses Lob spricht David Imhoof - nicht nur Regisseur, sondern auch Theater- und Filmschauspieler - den Hottwilern aus. «Mir gefällt hier die engagierte und professionelle Arbeitshaltung aller Beteiligten.» Dass für den Erfolg der neuen Produktion jeder seinen Teil beiträgt, macht er mit der nächsten

«Mir gefällt hier die engagierte und professionelle Arbeitshaltung aller Beteiligten.»

David Imhoof Regisseur

Bemerkung deutlich: «Wir übersetzen das Stück selber ins Schweizerdeutsche. Auch da macht jeder seine Arbeit.» Als Vorteil bei der aktuellen Theaterstudie sieht er vor allem, dass sich alle schon besser kennen, somit viel Vertrauen auf beiden Seiten vorhanden ist. «Das finde ich besonders wichtig. So können sich die Schauspieler auf die Regie verlassen und umgekehrt. Dann kann man auch mutig vorwärtsgehen und neues Terrain erkunden.»

Abschliessend sagt der Zürcher Theatermann: «Und natürlich mag ich ganz besonders die Stimmung vor, während und nach den Vorstellungen. Es gibt ja dann jeweils fast ein kleines Volksfest in der Turnhalle, wenn die Zuschauer da sind, essen und trinken und sich dann das Stück zu Gemüte führen. Das finde ich herrlich.»



Der Zürcher Regisseur David Imhoof und Christa Leber, Präsidentin der Spielleute Hottwil.

MANUEL HÖRTH